

# Landhaus Dr. Pf. in Riehen : Ernst Egeler, Architekt BSA, Basel

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **36 (1949)**

Heft 6: **Individuelle Wohnhäuser**

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-28339>

## **Nutzungsbedingungen**

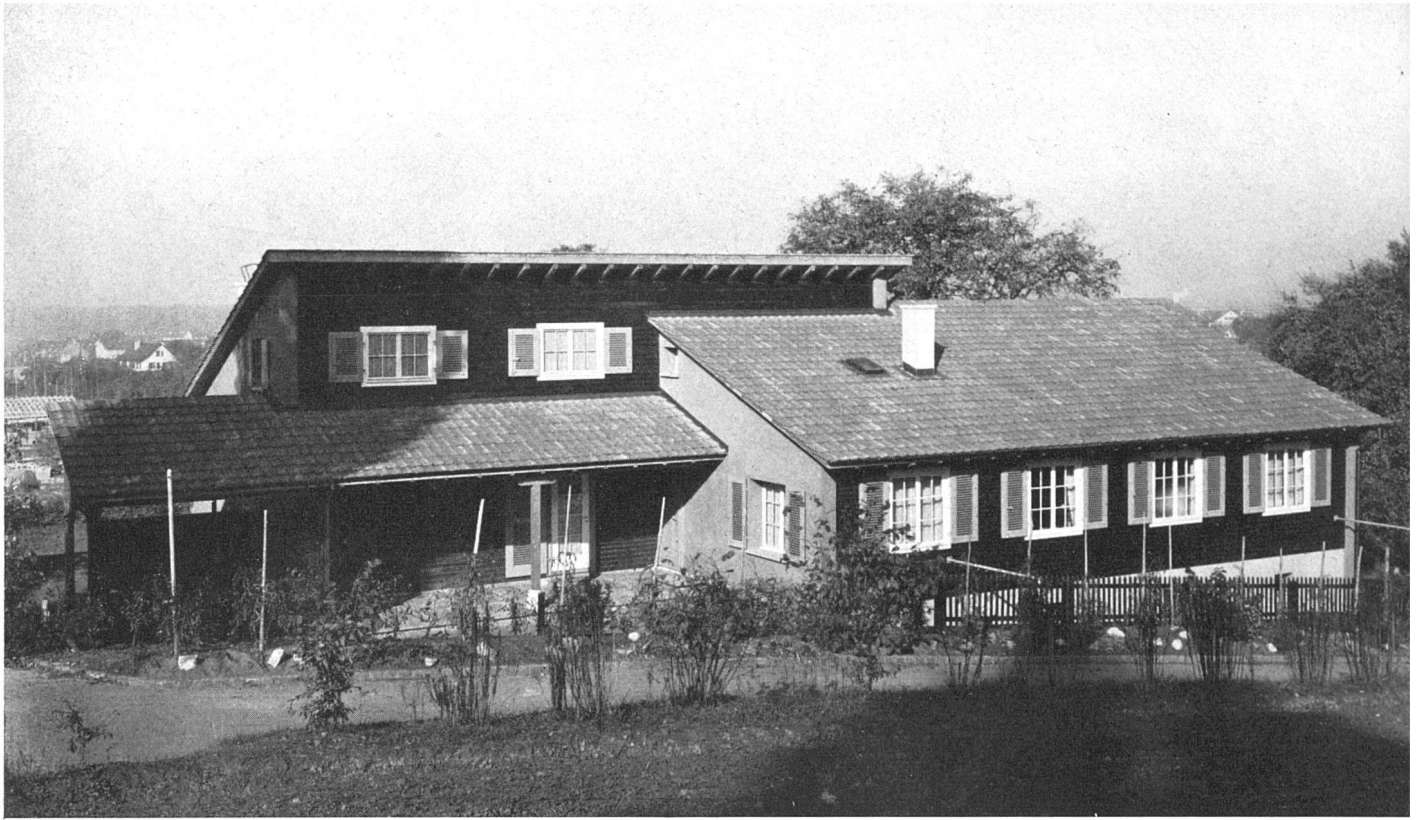
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Gesamtansicht von Südosten / Vue générale prise du sud-est / General view from south-east

Photo: Eidenbenz, SWB, B

## **Landhaus Dr. Pf. in Riehen**

1946/1947, Ernst Egeler, Architekt BSA, Basel

*Situation und Raumanlage:* Das Baugelände liegt etwas erhöht über der rechtsufrigen Rheinterrasse, fällt gegen West leicht ab und gewährt eine weite Sicht auf das nahe Basel und in die Elsässische Ebene. Der Bauherr wünschte im wesentlichen ein eingeschossiges Haus, und der Architekt wußte diesem Wunsche durch eine eigenwillige individuelle Gliederung des Baukörpers gerecht zu werden. Er teilte grundsätzlich das ausgedehnte Bauprogramm in einen Wohnteil und einen Schlaftteil auf und verschob die so entstandenen Baukörper längs der gemeinsamen Trennwand, so daß dadurch nicht nur eine gute Einfügung ins Gelände, sondern auch zwei äußere windgeschützte Raumwinkel zustande kamen. Im einen liegt der Hauseingang, im anderen ebenso geschützt und mit freiem Ausblick der Wohngarten mit der langgestreckten Gartenlaube, die beide Hauptbaukörper gewissermaßen wiederum zusammenbindet. Die Lösung der Dachfrage vermittelt Pultdächern bringt die baukörperliche Grundkonzeption klar zum Ausdruck und verstärkt die Längsentwicklung des Hauses.

Der nach Osten orientierte Wohnteil umfaßt die geräumige Eingangshalle, den großen Wohnraum, Eßzimmer und Küche. Die Gartenlaube betritt man von der Halle; sie kann je nach Sonnenstand und Jahreszeit gegen Osten, Süden und Westen benützt werden.

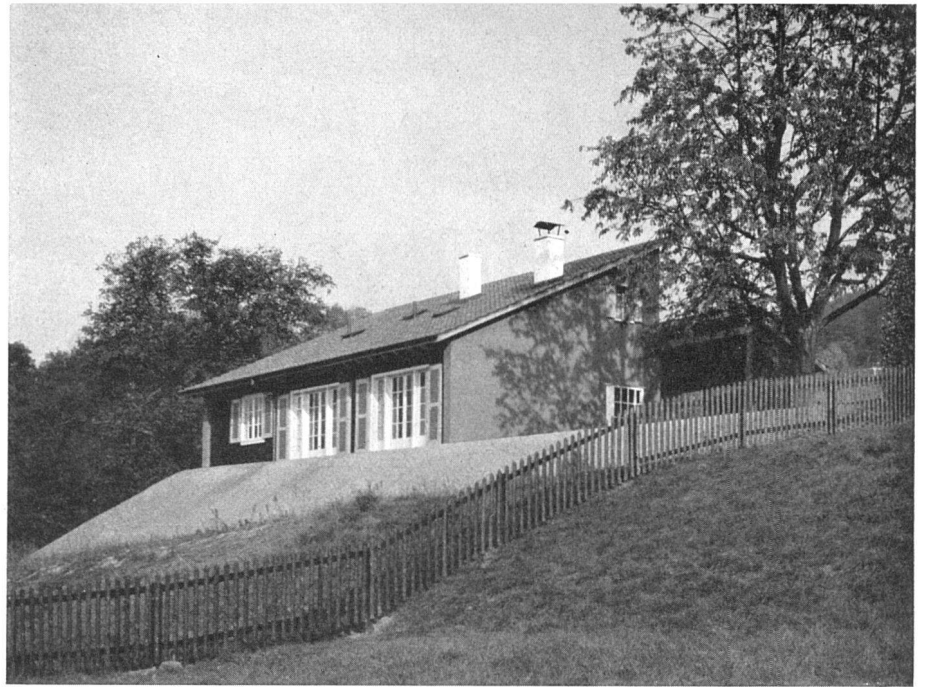
Der nach Westen gelegene Schlaftteil umfaßt ebenfalls eine Halle, von der die Treppe ins Obergeschoß führt, das Eltern-

zimmer, das Zimmer des Sohnes und eines für die beiden Töchter. Im Obergeschoß des Wohntraktes befinden sich ein Mädchen- und ein Gastzimmer und im Schlafrakt eine Laube, die für häusliche Arbeiten oder von den Kindern zum Spielen benützt werden kann.

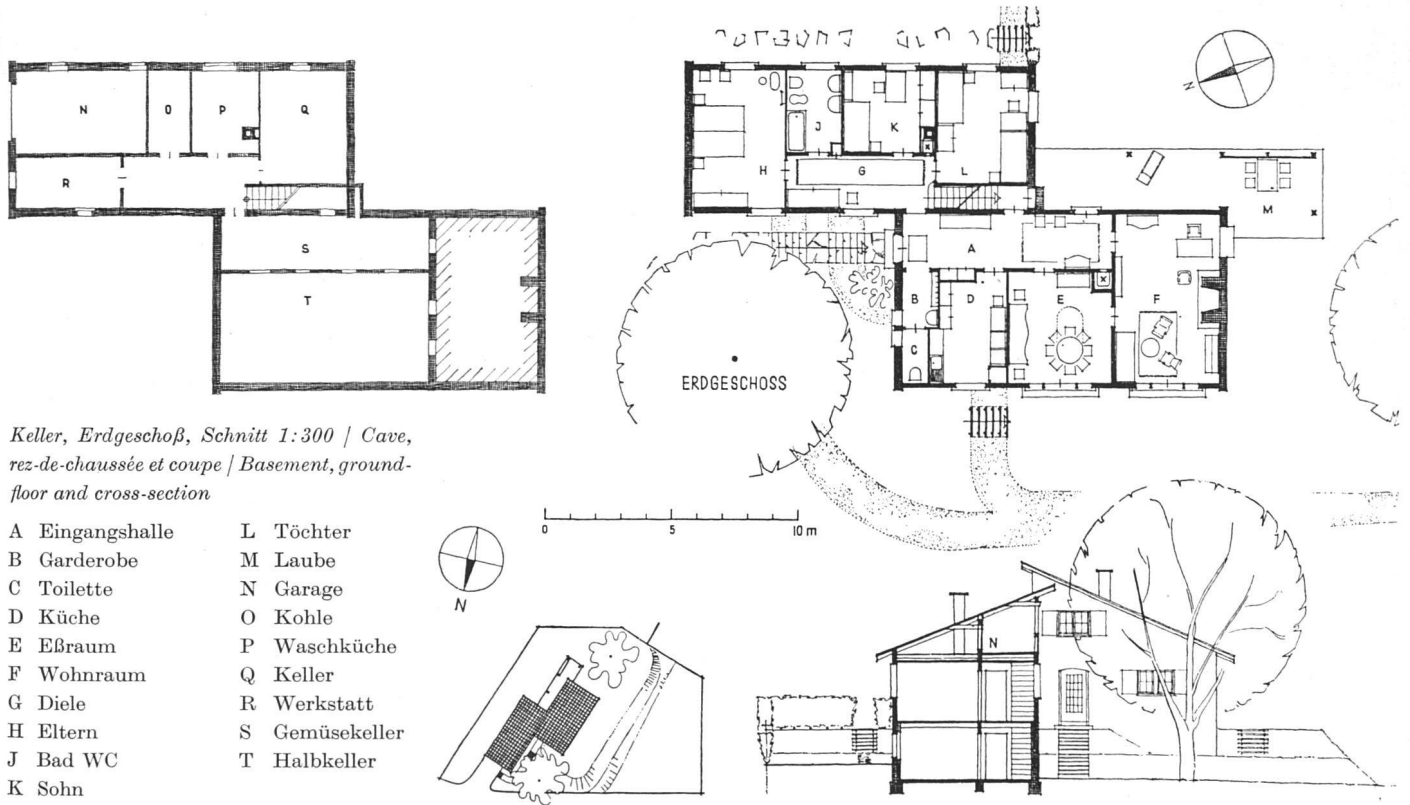
*Konstruktive Durchbildung:* Die Giebelwände wurden als Scheiben gemauert, zwischen denen die verschalteten Fachwerkwände der Längsseiten eingefügt sind. Diese alternierende baukonstruktive Durchbildung der Außenwände unterstreicht die aufgelockerte Baumasse. Die verputzten Mauerflächen haben einen rötlichen, abgeriebenen Verputz aus Bärschwiler Material, die Holzflächen sind in Schwedischnot gestrichen, dazu die kontrastierenden weiß gehaltenen Fenster. Dieser Wechsel von Mauerflächen und Holzpartien ist auch für das Innere des Hauses charakteristisch.

Die Zweiteilung des Hauses hat ferner zu einer zweiteiligen Lösung des Heizproblems, in Form von zwei getrennten Warmluftöfen, geführt: der eine ist in einer Nische der Wohnhalle, der andere in einer solchen der Halle des Schlaftteils aufgestellt. Von hier werden sämtliche bewohnten Räume vermittelt Kanälen geheizt. Demgegenüber werden Küche, Bad, Toiletten elektrisch aufgewärmt.

Die Baukosten pro m<sup>3</sup> umbauten Raumes betragen inkl. Architektenhonorar Fr. 101.25 (1946/1947).



*Ansicht des Wohntraktes von Südwesten /  
La partie de jour vue du sud-ouest / South-  
west elevation of the living room wing*



*Keller, Erdgeschoß, Schnitt 1:300 / Cave,  
rez-de-chaussée et coupe / Basement, ground-  
floor and cross-section*

- |                 |                 |
|-----------------|-----------------|
| A Eingangshalle | L Töchter       |
| B Garderobe     | M Laube         |
| C Toilette      | N Garage        |
| D Küche         | O Kohle         |
| E Eßraum        | P Waschküche    |
| F Wohnraum      | Q Keller        |
| G Diele         | R Werkstatt     |
| H Eltern        | S Gemüse Keller |
| J Bad WC        | T Halbkeller    |
| K Sohn          |                 |

*Situation 1:1500 / Plan de situation / Site-  
plan*

*Nordansicht mit Hauseingang / Façade  
nord avec entrée / North elevation with  
entrance*

*Photos: Eidenbenz SWB, Basel*

